



Gemütlich mit jeder Menge Schwarzwald-Feeling: Das Scheunenrestaurant wird auch gerne mal für Festivitäten genutzt. Neben im Bauernmarkt gibt es auch frisches Obst und Gemüse – an sieben Tagen in der Woche



Eines war Brigitte und Ulrich Müller besonders wichtig, ehe sich das Ehepaar vom Ramsteinerhof in Fischerbach Ende der 2010er-Jahre ins Abenteuer Markt-Scheune stürzte: Sie wollten keinem Kollegen die Möglichkeit nehmen, es an ihrer Stelle zu tun. Mehrere Jahre lang hatten die frischgebackenen Naturpark-Portalgemeinden Gengenbach, Ohlsbach und Berghaupten einen Investor und Betreiber für ein Portalgebäude gesucht, das von der Idee her eine Art Bauernmarkt werden sollte. Ohne Erfolg. Niemand wollte das Risiko tragen, auch nicht in einer Erzeugergemeinschaft. „Wir wurden dann auch noch mal direkt angesprochen und haben irgendwann gedacht: Ok, wenn das gar niemand machen möchte, wir könnten es uns vorstellen. Irgendwie hat es uns gereizt“, erinnert sich Ulrich Müller. Dennoch bat er die Bürgermeister, noch ein letztes Mal alle Landwirte anzusprechen, was sie dann auch taten. Aber es blieb dabei: Keiner wollte. Damit war die Sache dann geritzt – und die Familie Müller Investor. Doch damit begann das Abenteuer erst so richtig...

ERFOLGSSTORY MIT HINDERNISSEN

Gut 15 Jahre später. Mittlerweile dürfte es wohl kaum jemanden im Dreieck zwischen Lahr, Gengenbach und Offenburg geben, der nicht weiß, was es mit der Naturpark Markt-

Fotos: Markt-Scheune

„Es ging von Anfang an für alle um ein gemeinsames Ziel.“



Scheune Berghaupten, direkt an der viel befahrenen B33 in Richtung Kinzigtal gelegen, auf sich hat. Und was es dort gibt: nämlich einen sieben Tage die Woche geöffneten Bauernmarkt mit einer Vielzahl an regionalen Produkten sowie ein Scheunenrestaurant mit Frühstück, Mittagstisch und einem umfangreichen Kaffee- und Kuchenangebot aus der eigenen Konditorei, das auch die vielen Radfahrer und Ausflügler im Kinzigtal gerne in Anspruch nehmen – im Sommer auch draußen im großen Biergarten. Der Laden brummt, der Parkplatz ist gefüllt immer voll. Und doch ist es nach wie vor eine große Aufgabe, die Idee der Markt-Scheune Tag für Tag umzusetzen.

AUCH IN SACHEN FINANZEN IN DER REGION

„Wir sind im November 2011 mit 32 Erzeugern aus der Region gestartet“, erinnert sich Ulrich Müller. „Das war jede Menge Kommunikation, zumal wir unsere Idee, quasi eine Art gemeinschaftliches Schaufenster und Ladengeschäft für heimische Produkte zu sein, auch jedem noch erklären mussten.“ Und manchmal auch diskutieren. Die Gratwanderung sei dabei schmal gewesen. „Natürlich ist es unser Geschäft, wir tragen das unternehmerische Risiko. Aber wir brauchten auch von Anfang an qualitativ hochwertige Produkte aus der Region und das beidseitige Vertrauen“, erklärt der Inhaber. Zumal es ja auch um ein gemeinsames

Ziel ging: die Direktvermarktung stärken – und damit auch den Erhalt der Landwirtschaft und der Landschaft.

Doch der Erfolg war der lieben Mühe wert. Mittlerweile sind es weit mehr als 100 Lieferanten, die den Bauernmarkt mit ihren Produkten bestücken. Neben vielen kleineren Manufakturen sind auch größere regionale Partner wie die Schwarzwaldmilch oder der benachbarte Geflügelhof Zapf dabei. Seit der Eröffnung wurde der Markt zudem gleich mehrfach auch baulich erweitert. Zuletzt 2018, als die Verkaufsfläche von 170 auf 300 Quadratmeter vergrößert wurde. „Insgesamt haben wir bisher rund drei Millionen Euro in Gebäude und Infrastruktur investiert“, erzählt Ulrich Müller. In Sachen Finanzen arbeitet die Markt-Scheune dem eigenen Leitbild treu bleibend mit regionalen Banken. Darunter auch die Volksbank Lahr. 50 Mitarbeiter sind inzwischen in Scheunenrestaurant und Bauernmarkt im Einsatz.

Auch die beiden Söhne sind mittlerweile mit an Bord. Und während Marius Müller inzwischen die Hofbäckerei auf dem Ramsteinerhof leitet (selbstredend gibt es die Erzeugnisse aus der eigenen Backstube auch in der Markt-Scheune zu kaufen), kümmert sich Raphael Müller um den Betrieb in Berghaupten. Die Grundidee am Leben zu erhalten, sieht er dabei als eine seiner wichtigsten Aufgaben.

„Wir verstehen uns etwa nach wie vor nicht als Vollsortimenter und dadurch als Konkurrenz zum Supermarkt“, sagt Raphael. Deshalb sei es auch immer noch wichtig, im engen Kontakt mit den Lieferanten aus der Region zu bleiben.

EINE SCHRECKLICH NETTE FAMILIE

„Wir sind ansonsten eine vergleichsweise kleine Truppe, was bedeutet, dass ich auch immer mal noch mit hinter der Theke stehe oder auch mal im Markt aushelfe“, erzählt der Junior. Da muss der Papa nebensächlich schmunzeln. „So hast du ja auch damals angefangen, als Schüler mit einem Ferienjob an der Spüle in der Küche. Vom Tellerwäscher zum Betriebsleiter sozusagen“, sagt Ulrich Müller und lacht. „Im Ernst: Ich bin sehr froh, dass unsere Jungs ein Interesse haben, unsere Geschäfte weiterzuführen“, sagt er weiter. Zumal das Verhältnis untereinander super sei und man sich in der Familie unterstütze, wo man nur könne. Das mache die Eltern natürlich glücklich: „Damit hat aber auch unsere Idee eine Zukunft“, glaubt Ulrich Müller. Und das ist für die Region sicherlich nicht die schlechteste Nachricht.

MEHR ERFAHREN?

Weitere Infos zum Angebot der Naturpark Markt-Scheune Berghaupten und zum Ramsteinerhof gibt es auf markt-scheune.com und mueller-fischerbach.de